

sonst standen Pfarrangehörige mit auswärtigen Bruderschaften in Verbindung, z. B. auch zu Schussenried.

Ziegelbach.

In dieser ehemals von Waldsee besetzten Pfarrei befanden sich seit langer Zeit mehrere Vereinigungen, worüber das Dekanatsarchiv nichts enthält.

Die älteste Bruderschaft daselbst ist wohl die vom hl. Sebastian. Das Entstehungsjahr ist nicht bekannt. Das älteste Verkündbuch von 1760 hat an Dom. II. post Epiph. den Eintrag: Es werden alle und jede Pfarrkinder, besonders aber die Brüder und Schwestern der löbl. S. Sebastianusbruderschaft, inständig ersucht etc. Eine ältere Nachricht über die Bruderschaft ist dort nicht bekannt. Doch existierte auch von dieser Bruderschaft ein Kupferblättchen auf Papier im Umfang von 115 × 70 mm von dem Augsburger Stecher P. Söckler mit der Darstellung: S. Sebastianus, von Engeln umgeben. Auch findet sich ein alter Bruderschaftszettel vor vom Jahr 1774, gedruckt bei Karl Jos. Wankemiller-Ottoleuren, und ein Bruderschaftsbüchlein von 1811 (Augsburg). Im Jahr 1824 existierte die Bruderschaft noch, hörte aber später auf und wurde 1877 neu errichtet, mit eigenen Statuten und Ablässen versehen.

Dort blüht auch die Rosenkranzbruderschaft, welche anno 1700 kanonisch errichtet und 1902 resuzitiert wurde; 1824 hatte sie noch nicht aufgehört.

Außerdem existieren in Ziegelbach zwei Bündnisse, ein Männerbündnis von 40 Mitgliedern und ein Frauenbündnis von 60 Mitgliedern; jedes Mitglied bezahlt beim Tod eines solchen 12 Pf. zu heiligen Messen. Ueber deren Entstehungszeit ist nichts bekannt.¹⁾

Daß Pfarrangehörige auch mit auswärtigen Bruderschaften in Verbindung standen, ist außer Zweifel; einzelne ließen sich auch zu Schussenried aufnehmen.

Literarisches.

Scherer, J. P., Pfarrer in Ludwigshafen a. R., Gesch. des Heilig-

¹⁾ Nach gütiger Mitteilung des hochw. Herrn Kamerers Wächter in Ziegelbach.

Geistspitals der ehemaligen Reichsstadt Ueberlingen a. B. Nach Quellen bearbeitet. Billingen, Buchdruckerei von D. Frick. 1897. I—IV und 176 S. Preis 2 M. fr.

Die Gesch. des bekannnten Heilig-Geistspitals von Ueberlingen, einer der reichsten und ältesten Stiftungen dieser Art in ganz Baden, ist in vorgebilliger, gut ausgestatteter Schrift nach archivalischen, meist dem Spitalarchiv selbst entnommenen, Quellen eingehend und gründlich behandelt und füllt eine Lücke in der bisherigen Ueberlinger Historiographie aus. Möchte nun die Stadtgeschichte dieser nicht unbedeutenden Seestadt bald eine ähnliche Bearbeitung erfahren, wie die von Radolfszell durch Dr. Albert.

Kleinere Mitteilungen.

Beck. Eine weitere Vorlage für Schillers Gedicht: der Taucher.

Bekannt ist, daß Schiller beim gen. Gedichte die Sage vom berühmten Taucher Colan(us), gen. der Fisch, vorschwebte. Ob er aber die nachangeführte Quelle für die Nachricht von diesem Colan kannte, ist eine andere Frage. In der merkwürdigen, sogar auf den Fuder gerateten Schrift des (zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Saanen oder Sotria im heutigen Kanton Freiburg in der Schweiz geborenen) Humanisten Nikolaus Wi(y)mann: „Colymbetes, sive de arte natandi, dialogus est festivus et iucundus lectu, per Nicolaum Wynman, Ingolstadij linguarum professorem publicum. Augustae Vindellicorum excudebat Henricus Steyner. An. MDXXXVIII kl. 8^o“, welche u. a. auch von berühmten Tauchern aller Zeiten erzählt, wird unter solchen auch Colan, wie folgt, aufgeführt: . . . Cuiusmodi scriptis doctorum hominum clari praecipue eluxere, et Scillis quidam Syconius urinator maximus, qui continuo natatu toties octoginta stadia perageret, et hoc quoque maior Colan, cui propterea cognomen erat piscis. . . Is summa etiam maris intemperie, non raro 500 stadia tranasse scribitur, adeo ut in medio pelago navigantibus occurreret subinde, sic aquis adsuetus, ut sine illis vivere quidem non potuisset. . . At hic miserrime postremo perit in portu Messanae, freti Siciliensis. . . Causa fati fuit aurea patera, quam rex Siculus, velut natatorii urinatorique certaminis praemium, in profundum maris projici iusserat, exhibito in hunc modum spectaculo effusae die solenni in littus hominum multitudine eximiae: nam dum Colan arte fretus, heu nimium, sua, poculo auferendo sedulus incumbit inhiatque creditur undarum vi longius in vicinas coeasque eius portus latebras ac cavernas abreptus, sicque errore actus, negato exitu, anima tandem praefocatus interiisse. . . Pessime sit isti paterae, malle semper ex Carchesio bibere poculo, quam tanto vitae discrimine aurum persequi in undis. . .